

Der lebhafteste Beifall, den dies Stück erhalten, ward gleichfalls dem darauf folgenden: « le Prince-Ramoneur et le Ramoneur-Prince (der Fürst als Schornsteinfeger und der Schornsteinfeger als Fürst), ungetheilt gezolet. Der Gegenstand desselben ist der: daß ein im Pallast eines Fürsten beschäftigter Schornsteinfeger von dem Glanz des Hauses hingerissen, Lust bekommt, die Garderobe des Fürsten anzulegen, und in solcher von den Dienern des letztern, mehreren Fremden u. s. w. unerkannt fürstlich bewirthet und behandelt wird, während der Fürst selbst auf den Gedanken geräth, sich in die zurückgebliebene schwarze Livrée des Caminschiffers zu hüllen, um in dieser seine Geliebte und Umgebungen zu belauschen und kennen zu lernen, welche Lektion er auch vollkommen erhält.

Die prachtvolle Decoration des Saales, das glänzende Costüm bezauberten, mehr aber noch das treffliche Spiel des Ganzen, und besonders das des naiven Ramoneur-Prince, der in diesem Stücke die dankbarste Rolle hatte.

Hierauf folgte *la bonne Aubaine ou la Dinde du Mans*, (der Glücksfund oder die Truthenne) vaudeville in einem Akt.

Noch hatte die staunende Menge sich froh den Betrachtungen der ersten beiden Stücke hingegen, als der Beginn des Spiels des gegenwärtigen, von Neuem deren ganze Aufmerksamkeit gewann.

Mit inniger Freude sah man auch dieses Stück, (in welchem ein ehemaliger, normalmäßig geiziger Procurator von seinem leblustigen Bureau-Personale zu seinem und seiner Ehehälfte großem Leidwesen um eine, von einem seiner Klienten ihm per Post franco zugesandte, mit 25 Louis'or gefüllte, fette Truthenne nach allen Regeln der Kunst, geprellt, demohngeachtet aber noch damit bewirthet wird,) in einer Haltung und einem Ensemble geben,

welche man von geübten und ausschließlichen Schauspielern durchaus nicht besser erwarten kann.

Den Beschluß dieses Stückes machten folgende Verse:

Sexe enchanteur, à nos essais
Daigne accorder ton indulgence,
Pour en assurer le succès,
Il ne leur faut que ta présence.
Lorsque la beauté sert aux arts
De protectrice et de compagne,
Le plaisir naît de toutes parts;
Il n'est personne qui n'y gagne.

(O hold' Geschlecht, verlag unsern Versuchen
Doch Deine zarte Nachsicht nicht!
Erfreue uns mit häufigen Besuchen;
Dies ist's, was uns Erfolg verspricht.
Denn wenn die Schönheit gern den Künsten nützt,
Mit Güte sie begleitet, sie beschützt,
Erspriest Vergnügen froh auf allen Seiten,
Und nur Gewinn wird Jedem sie bereiten.

Mit dem lebhaftesten Beifall wurde auch diese Schlusscene von der Versammlung aufgenommen, und gewiß wird solche den beabsichtigten Endzweck (mehrere liebenswürdige Damen zu geneigter Uebernahme von Rollen zu veranlassen, welche unbedingt nur der zarten Weiblichkeit angehören, und nur von dieser übernommen werden können,) nicht verfehlen.

Möchten daher doch recht viele junge Damen, deren intellektuelle Bildung sie über die Vorurtheile verflössener Jahrhunderte hinweghebt, zur Vervollständigung und zur Vervollkommnung eines Unternehmens liebevoll und gütigst mitwirken, dessen Haupt-, ja dessen einzige und ausschließliche Tendenz, nächst des Vergnügens, Erhöhung und Verfeinerung der Sitten, des Sittlichen und Besseren, und überdies Unterstützung der Armen ist.

Eine frohe Genugthuung wurde der Gesellschaft durch den lauten, ungetheilten Beifall aller Anwesenden; und das allgemeine aufrichtige Urtheil fiel dahin aus: daß die Erwartungen, die man sich von diesem Theater machte,